

vom 9. Dezember 2008

Urteil im Prozess um Oury Jalloh

Erwartung nach vollständiger Aufklärung bleibt unerfüllt

Nach dem gestrigen Urteil des Landgerichts Dessau im Prozess um den Tod von Oury Jalloh bekräftigt die Stadt Dessau-Roßlau erneut ihr Bedauern über den schrecklichen Tod des Asylbewerbers vor knapp vier Jahren in einer Arrestzelle des Polizeireviers. In einer Stadtratserklärung war im Januar 2007 u. a. der Wunsch nach einer vollständigen und möglichst zeitnahen Aufklärung des mysteriösen Falles zum Ausdruck gebracht worden. Am Ende eines langwierigen Prozessverlaufs stand gestern ein Freispruch, der Fragen offen lässt. Insofern haben sich die Erwartungen, die die Stadt Dessau-Roßlau an den Prozess knüpfte, nicht erfüllt.

„Der Ausgang des Prozesses wird in der Öffentlichkeit mit Skepsis betrachtet – um so mehr muss es unser Anliegen sein, mit allen gesellschaftlichen Gruppen noch intensiver für eine weltoffene Stadt Dessau-Roßlau einzutreten und zu werben“, kommentiert Oberbürgermeister Klemens Koschig das Urteil. Die in Auswertung des Todes von Jalloh schön länger erfolgte personelle Umstrukturierung in der Führungsspitze der Polizei wertet das Stadtoberhaupt als erstes positives Zeichen, bei dem es aber nicht allein bleiben darf.

„Mit dem Beginn der Tätigkeit unserer Integrationsbeauftragten am 7. Januar 2009 wird die Arbeit der Stadt, werden die Bemühungen aller Akteure und Initiativen bei der Integration unserer ausländischen Mitbürger eine neue Qualität erreichen“, so Koschig abschließend.